

Bienen@Imkerei

18
2014

für die 30. KW

Fr. 18. Juli 2014

Gesamtauflage: 16.708

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Tracht geht zu Ende

Veitshöchheim (jh) Mit Ende der Lindenblüte ist in vielen Regionen die Tracht vorbei. Völker, die auf Stockwaagen stehen, zeigen seit einigen Tagen leichte Abnahmen an. Die Völker sollten jetzt abgeerntet und nach einem Futterstoß gegen die Varroose behandelt werden. Beim Winterfutter der Bienenvölker sollte nicht gespart werden.

Futter – Qualität und Quantität müssen stimmen!

Bienenvölker benötigen für eine Überwinterung in erster Linie Kohlenhydrate, um die Temperatur in der Wintertraube auf bis zu 35°C aufzuheizen. Je weniger Ballaststoffe das Futter enthält, desto länger können die Bienen die Abbauprodukte in ihrer Kotblase speichern und es treten damit weniger Probleme bei der Überwinterung auf. Deshalb wird heutzutage der letzte Honig im Sommer geerntet und die Völker für die Überwinterung aufgefüttert. Mitte bis Ende September muss der Großteil des Winterfutters eingelagert sein.

Zum Einfüttern stehen verschiedene Arten von Futtermitteln zur Verfügung:

Futterteige sind ideal für die Ablegerfütterung, frühes Einfüttern und für einräumige Völker. Durch die langsame Abnahme wird das Brutnest nicht zu stark eingeschränkt. Bei kühleren Temperaturen wird Futterteig nur sehr zögerlich abgenommen.

Zuckerwasser wird im Verhältnis 3 Teile Zucker und 2 Teile Wasser angemischt und bewährt sich nach wie vor. Es ist die billigste Art des Einfütterns. Allerdings benötigt die Vorbereitung des Futters mehr Arbeit.

Fertigfuttersirupe sind einfacher in der Handhabung und verderben nicht. Damit ist der etwas höhere Preis auch gerechtfertigt. Sie können entweder aus Zucker oder aus Stärke hergestellt werden. Bei Stärkesirupen auf die Eignung als Bienenfuttermittel achten. Nicht jeder Stärkesirup eignet sich als Bienenfuttermittel (Zuckerzusammensetzung und HMF-Gehalt).

Der nächste Infobrief erscheint
in 1 Woche
Freitag, den 25. Juli 2014

Was ist zu tun:

- Völker füttern
- Varroabehandlung
- Befallskontrolle

Eine Futtergabe darf erst gegen Abend oder an einem fluglosen Tag erfolgen. Es darf nichts verschüttet oder nachlässig gearbeitet werden. Bereits kleine Fehler können zu einer massiven Räuberei führen.

Einräumige Völker sollten nach Abschluss der Einfütterung (ca. Mitte September) mindestens 12-15 kg, zweiräumige Völker mindestens 18-22 kg fertiges Winterfutter in den Waben haben. Lieber etwas zu viel Winterfutter als zu wenig!

Völker nicht überfüttern!

Allerdings können Völker auch überfüttert werden. Bei reichlicher Fütterung und ggf. noch einer Beiracht (z.B. aus der Balsamine) kann das komplette Brutnest verhonigen. Die Bienen haben keinen Platz mehr für die Brutaufzucht

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

und gehen dadurch geschwächt in den Winter. Wird durch die vollen Futterwaben bei Kälteeinbruch die Bildung einer engen Bienentraube verhindert, ist eine Überwinterung unmöglich. In solchen Fällen sollten volle Futterwaben entnommen und durch Leerwaben ersetzt werden.

Vorsicht bei Melezitose

Der Dreifachzucker Melezitose kann von den Bienen in der Überwinterung nicht verwertet werden und der hohe Mineralstoffgehalt dieses Honigs würde die Kotblase unnötig belasten. Melezitosewaben aus dem Vorjahr sollten nicht als Winterfutter in die Völker gehängt werden, auch umgetragener Melezitosehonig ist aufgrund des höheren Mineralstoffgehaltes als Winterfutter nicht ideal.

Futtermenge und Futtermenge

Die Menge des gefütterten Futters entspricht nicht automatisch der eingelagerten Futtermenge. Entweder wird ein Teil des Futters durch die Bruttätigkeit verbraucht und es ist weniger Winterfutter eingelagert als gedacht, oder durch eine Spättracht oder Räuberei ist mehr Futter im Volk als geplant. Deshalb wird vor der letzten Futtergabe die Menge des eingelagerten Winterfutters kontrolliert.

Durch das Ziehen von Waben und Abschätzen des darin enthaltenen Futters erhält man einen guten Überblick über Menge und Verteilung des Winterfutters. Eine volle beidseitig gedeckelte Futterwabe enthält im Zandermaß ca. 2,5 kg und im Deutsch Normal Maß 2 kg Honig bzw. Futter.

Für die Verabreichung des Futters stehen verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl:

Für Futterteig wird ein Leeraufsatz auf die Völker gegeben. Auf die Folie wird der Futterteig gelegt, die

Bienen sollen einen kleinen Zugang von unten an den Futterteig erhalten, der Rest des Futterteiges sollte mit einer Folie abgedeckt bleiben.

Für Flüssigfutter können Futtereimer mit mindestens 5 l Inhalt, klassische Futteraufsätze mit Vorder- oder Mittelaufstieg oder der Einsatz von Wannen oder Schüsseln mit Schwimmern in einer Leerzarge verwendet werden.

Völker wiegen

Werden die Völker in Magazinbeuten gehalten, ist die eingelagerte Winterfuttermenge mit Hilfe einer Federzugwaage besonders einfach zu ermitteln. Die Beute wird hinten mit der Federzugwaage angehoben. Aufgrund der Hebelgesetze zeigt nun die Waage bei idealer Gewichtsverteilung die Hälfte des Gesamtgewichtes an. Jetzt muss nur noch das Leergewicht der Beute abgezogen werden, um die Menge des eingelagerten Winterfutters zu kennen.

Beispiel:

Leergewicht einer Zarge mit Rähmchen	9,5 kg
Leergewicht von Boden und Deckel	5 kg
Gewicht der Bienen und Pollen	ca. 3 kg
= Leergewicht eines zweiräumigen Volkes	ca. 27 kg
Fertiges Winterfutter im Volk	ca. 22 kg
Gesamtgewicht der Beute	ca. 49 kg

Ein voll aufgefüttertes Volk zeigt dann an der Federzugwaage ein Gewicht von ca. 25 kg an.

Hilfen beim Wiegen

Um das Gewicht an der Federzugwaage gut ablesen zu können, gibt es mehrere Hilfsmöglichkeiten. Das Anheben der Beute mittels eines Hebels erfordert sehr wenig Kraftaufwand. Ein an der

Federzugwaage angebrachter Magnet oder ein Blechstreifen markiert das gewogene Gewicht und kann dann bequem abgelesen werden.

Erfahrene Imker haben das Sollgewicht der fertig aufgefütterten Völker „im Gefühl“ und kontrollieren durch einfaches Anheben der Kästen.

Kontakt zum Autor:

Johann Fischer

Bay. Landesanstalt für Weinbau und

Gartenbau; Fachzentrum Bienen

Staatlicher Fachberater für Bienen-

zucht für den Reg.-Bez. Schwaben

Höfatsstraße 23-25

87600 Kaufbeuren

Johann.Fischer@lwg.bayern.de

Schwimmhilfen

Hinweis zur Hygiene

Münster (wm) Bei der Verwendung von Schwimmhilfen u.a. in Futtereimern ist darauf zu achten, dass sichergestellt sein muss, dass nichts, aber auch wirklich nichts von dem Material der Schwimmhilfen in den künftigen Honig gelangen darf. Werden Rückstände der Schwimmhilfen im Honig nachgewiesen, ist der Honig nicht mehr verkaufsfähig.

Auslieferung MAQS

verzögert sich.

Münster (wm) Der Imkereibedarfshandel meldet, dass die Auslieferung der MAQS Streifen sich weiter verzögert. Die Lieferungen werden nicht vor dem 15. August erwartet. Wir bitten jene Imker, die MAQS zur Sommerbehandlung einsetzen wollten, nicht auf die Lieferungen zu warten, sondern so bald wie möglich mit Ameisensäure in alter Weise zu behandeln. Aufgrund des hohen Varroadrucks in den Völkern ist eine frühe Entmilbung nach wie vor wichtig.